

Bruchsaler Bader-Ansiedlung auf der Kippe

Neues Logistikzentrum: Pforzheimer Versandhändler verhandelt mit Industriepark Östringen

Von unserem Redaktionsmitglied
Daniel Streib

Bruchsal/Östringen/Pforzheim. Platzt die Bruchsaler Bader-Ansiedlung? Die 90-Millionen-Euro-Investition des Versandhändlers im Gewerbegebiet „Im Brühl“ steht nach BNN-Informationen auf der Kippe. Stattdessen führt Bader derzeit intensive Verhandlungen über einen Standort in Östringen.

Wesentliche Gründe dafür sind offenbar bauliche Beschränkungen auf dem rund 76 000 Quadratmeter großen Areal in Bruchsal. Nicht nur die Vorgaben durch die am Planungsprozess beteiligten Kommunen Bruchsal und Karlsdorf-Neuthard, sondern vor allem ein vorläufiges Bebauungsverbot nahe der Autobahnbrücke machen den Bruchsa-

ler Standort für die expansionswillige Pforzheimer Traditionsfirma anscheinend immer unattraktiver. So schildern es in die Vorgänge eingebundene Personen gegenüber der Rundschau. In Östringen – es handelt sich um Flächen im neuen Industriepark – gibt es derlei Beschränkungen offenbar nicht.

Der Industriepark Östringen ist vor wenigen Jahren nach dem Aus des letzten dortigen Nylonfaserwerks („Invisita“) entstanden und bietet nach Betreiberangaben mehr als 465 000 Quadratmeter Gewerbefläche, von denen rund 170 000 Quadratmeter unbebaut sind. Viel Platz also für das neue Bader-Logistikzentrum, welches künftig ein rund 36 Meter hohes Hochregallager mit den Bereichen Kommissionierung, Verpackung und Versand vereinen soll. Ver-

sandhaus-Chef Klaus Bader wollte auf BNN-Nachfrage nicht offiziell Stellung nehmen. Die Industriepark-Betreiber-gesellschaft war gestern für Presseanfragen nicht zu erreichen.

Der Kontakt nach Östringen kam auf Vermittlung der Regionalen Wirtschaftsförderung Bruchsal (WFG) zustande. Die WFG hatte Bader zunächst beide Standorte vorgeschlagen, der Versandhändler konzentrierte sich aber rasch auf Bruchsal. Dies hat sich inzwischen geändert. Jetzt steht offenbar Östringen als Favorit da. WFG-Geschäftsführer Stefan Huber wollte das „weder bestätigen noch dementieren“. Die WFG Bruchsal sei in die aktuellen Gespräche nicht eingebunden. Sollte Bader mit Östringen einig werden, wäre es ein schwerer Schlag für Bruchsal und

die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard, der ein Großteil der Grundstücke „Im Brühl“ gehört. Dort sollten mit einer neuen Bauhaus-Filiale „450 Arbeitsplätze“ entstehen, wie Bruchsal OB Cornelia Petzold-Schick erklärte, nachdem der Gemeinderat Karlsdorf-Neuthard Ende Mai eine Grundsatzentscheidung für die Ansiedlung getroffen hatte. (Die BNN berichteten.)

Karlsdorf-Neuthards Bürgermeister Sven Weigt sagte gestern auf Nachfrage: „Wir sind nach wie vor stark daran interessiert, dass Bader zu uns kommt.“ Man sei weiterhin mit der Firma im Gespräch, erst an diesem Freitag habe man unklare Punkte präzisieren könne.

Nach BNN-Informationen soll die endgültige Standort-Entscheidung in naher Zukunft fallen. ■ Randnotizen